

ferne schwebte, minutenlang schwebte und abriß, um in Oktaventiefen zu stürzen.

M'sro-uda sang. . . . .

Sie umkreiste ihn in weitenden, verengenden Rhythmen, immer im Unsichtbaren.

Und plötzlich fegte ihr Rock über sein Gesicht; er griff und faßte ihren Leib, über den er sich warf, gierig wie erlöst aus einer Verlassenheit, wo es umgeht.

Darauf rannte er rasch davon, um den Wirt, um einen Europäisch-gekleideten zu sehen. Doch in der Herberge schlief man bereits. Und er saß wieder eine Nacht auf dem Dach in Erwartung des Morgens und der Befreiung, und während er in die Glimmernacht stierte, überkroch ihn eine eisige, sträubende Angst: vor Krankheit, vor irgend einer tückischen Infektion.

Als er den Wirt bezahlt hatte, reisefertig — kaum noch ein paar Sous besaß er, und das Billett — sprang ihm M'sro-uda hinter der Tür entgegen. Sie bemächtigte sich seiner wie eines unanzweifelbaren Besitzes. Sie entwand ihm den Koffer. Sie lief lockend vor ihm her. Eine peinliche